

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 10 (1924)  
**Heft:** 44

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz  
Der „Pädagogischen Blätter“ 30. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:  
J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14, Telephon 21.66

Insertatenannahme, Druck und Versand durch:  
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:  
„Volkschule“ „Mittelschule“ „Die Lehrerin“

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20  
(Geb. Vb. 92) Ausland Portozuschlag  
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Vom Schwindeln und Beschwindeltwerden (Fortsetzung). — Ueber Schulschmuck. — Schulnachrichten.  
— Bücherchau. — Himmelererscheinungen im Monat November.  
Beilage: Mittelschule Nr. 7 (Philologisch-historische Ausgabe).

## Vom Schwindeln und Beschwindeltwerden

Herbes und Derbes von Hannes, Fortsetzung

Lieber Kollege, bist auch schon im Menschenhau-  
fen drin gestanden, der dem „Billigen Jakob“ auf  
dem Jahrmarkt zuhörte? Gelt ja, da sperren sie die  
Mäuler auf, als wollten sie den Jakob samt seinen  
sieben Söhnen u. dem groß. Regenbach verschlucken.

„Herfules, sind des Hosenträger!“ schnauzt er  
in die Menge hinein, und beinah', beinah' will es  
selbst der Kluge glauben, daß diese Hosenträger alle  
Hosenträger der Welt übertreffen, ja wohl noch in  
der Ewigkeit gebraucht werden könnten, falls dort  
solche noch vonnöten!

Und doch kauft man nur zögernd, denn man  
weiß eben, daß der „Billige“ einfach seinen Kram  
los sein will und sich um die Qualität nicht allzu  
sehr kümmert.

Solche billige Jakobe scheinen mir jene moder-  
nen Pädagogen zu sein, die wie ein Meteor am  
Himmel der Wissenschaft auftauchen, ihren Gei-  
ste leuchten lassen, Freude und helle Begeisterung bei  
den einen, Besorgnis bei andern und heiligen Zorn  
bei dritten auslösen, um dann plötzlich wieder im  
Dunkel zu verschwinden, auch schon, nicht ohne nach  
der Explosion noch einen großen Gestank zu hin-  
terlassen.

Es ist wahr, wenn auch sehr traurig, daß wohl  
selten auf einem Gebiete alles neue — mag's auch  
noch so hinverbrannt sein — mit solchem Enthu-  
siasmus aufgenommen wird, als dies in der Pä-  
dagogik der Fall ist. Nur darf das Novum  
nicht etwa katholisch sein.

Woher kommt das? Der Subjektivismus und  
der Liberalismus wirken sich eben heute auch auf  
dem Gebiete der Erziehung recht drastisch aus, da-

her kommt's. Man hat, namentlich seit Rousseau,  
aus dem Kinde etwas ganz anderes gemacht, als  
es tatsächlich ist: nämlich ein Wesen, das man nur  
sich selber zu überlassen brauche, um daraus etwas  
Rechtes heranwachsen zu sehen. Das Kind ist  
an und für sich gut, das ist die Ansicht der  
Moderne, und entsprechend richtet sie auch die  
Erziehung ihrer Sprößlinge ein.

Der Katechismus und die Bibel aber sagen  
uns, und der Alltag bezeugt es, daß dem absolut  
nicht so ist, sondern daß der Mensch zufolge der  
Erbünde in seinem Willen geschwächt und mit  
allerlei Anlagen zum Bösen behaftet ist. Erziehen  
heißt eben zu einem großen Teil nichts anderes,  
als den Kampf gegen diese schlimmen Neigungen  
im Kindesherzen aufnehmen und mit dem erstar-  
kenden Kindeswillen, eventuell auch entgegen  
des jungen Menschen Mögen und Wollen, den stei-  
nigen Weg der Selbstüberwindung, der Gebote und  
der Pflicht gehen zu lernen.

Für diese ernste Art der Erziehung haben gar  
viele keinen Geschmack mehr. Ihnen wird das Kind  
bei ihrer Erzieherarbeit eigentlich nur noch so etwas  
wie ein Versuchskaninchen, das man beobachtet und  
dem man einen möglichst gefunden und graziösen  
Körper sowie eine Menge für das Leben notwen-  
diger Kniffe und Fertigkeiten zu geben sucht. Die  
übernatürliche Bestimmung des Men-  
schen ist dabei so nebensächlich, daß man recht grob  
werden kann, wenn von verantwortlicher Seite dar-  
auf aufmerksam gemacht wird, des Menschen Ziel  
und Ende liege nicht hier, sondern jenseits  
des Grabes.